

# Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **70 (1997)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rung der Republik jedoch sprachen der Schweiz bei verschiedenen Gelegenheiten ihren Dank aus und distanzierten sich von Anwürfen der Journalisten.

### **Zusammenfassung**

Wir haben einen Abschnitt Solothurner-Geschichte aufgearbeitet, der zur Zeit des Deutsch-Französischen Krieges von grosser Bedeutung war. Die Schweiz hatte damals ein erstes Mal ihre Neutralität militärisch zu verteidigen.

Eingangs schilderten wir kurz die Ursachen des Krieges, die Operationen der französischen Ostarmee und ihre Verluste und parallel dazu die Massnahmen der Schweizer Armee. Mit dem Einmarsch der Ostarmee in Les Verrières am 1. Februar 1871 begann die Zeit der Internierung. Als Erstes erfolgten die Entwaffnung und die Märsche zum Sammelplatz Neuenburg bei winterlichen Verhältnissen. Dem Wetter ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Von Neuenburg aus erfolgte die Dislokation nach einem festgelegten Plan. Anhand eines Beispiels begleiteten wir ein Solothurner Detachement mit 1000 Mann Infanterie auf dem Fussmarsch über Solothurn nach Baden. Zwei andere Truppenkörper hatten Grenchen als Etappenort. Eine Abrechnung gibt Auskunft über die hier verursachten Ausgaben. Von Interesse sind die Preise für Lebensmittel und Holz. Mit der Einquartierung in Solothurn beschäftigten wir uns ausführlich. Wir klärten ab, in welchen Lokalitäten die Franzosen untergebracht waren, wieviele Soldaten pro Depot wohnten und während wievielen Tagen.

Wir stellten ferner fest, aus welchen Departementen die Soldaten der Mobilregimenter stammten. Den Kranken und Krankheiten der Bourbaki haben wir ein eigenes Kapitel gewidmet und haben die Todesursachen der 32 verstorbenen Soldaten ermittelt. Die Ergebnisse haben wir mit den schweizerischen Verhältnissen verglichen. Dann erörterten wir Ursachen und Verlauf der Pocken- und Typhuskrankheiten. Wir haben das «Rätsel» gelöst, weshalb auf dem Gedenkstein nur 31 Verstorbene aufgeführt sind. Neu aufgerollt und abschliessend behandelt haben wir die Geschichte des Bourbaki-Denkmal. Ein Kapitel galt der Finanzierung der Kosten der Grenzbesetzungen von 1870 und 1871. Aufgelistet haben wir die Kosten der Internierung der Ostarmee und ihre Bezahlung durch Frankreich. Abschiedsworte an die Internierten von Regierungsrat A. Jecker betonen Ziele, deren Erfüllung sich die Schweiz erhoffte. Dargetan wird sodann, dass auch die Repatriierung der Franzosen eine Aufgabe war. Den letzten Abschnitt widmen wir den Begriffen Kritik und Dank. Wir zeigen dabei, dass schon im letzten Jahrhundert der Journalismus seine Tücken hatte.